

eine verhältnismäßig genaue Kenntnis der dortigen Flora und zahlreiche im Herbarium Ferdinandeum befindliche Belegexemplare aus derselben. Außer seinen, allerdings viel später, im VI. Annuario soc. alp. trid. (1880) auszugsweise veröffentlichten Schilderungen sind auch viele seiner Daten in Pollini's Flora veronensis und Hausmann's Flora von Tirol übergegangen. Unter Anderem wurden von ihm *Scilla autumnalis*, *Argyrobolium argenteum*, *Heliotropium europaeum*, *Galium lucidum*, *Campanula sibirica* und *C. Morettiana* zuerst in Tirol aufgefunden. Sein Freundschaftsverhältnis mit Pollini mochte auch wesentlich dazu beigetragen haben, daß dieser, wie erwähnt, seine Ausflüge auch weiter hinein nach Tirol erstreckte. Hierüber lesen wir in der Vorrede zur Flora veronensis I. (1822) p. XXIV: „Tandem extremis hisce annis plura suscepi itinera in Tirolim meridionalem, modo a Baldo in vallem Lagarinam descendens, modo ex Lessinensibus montibus per vallem Bonam, vel a Zevola per vallem dei Ronchi dictam, Alam oppidum petens. Primum montes Alae scrutatus sum. Peticam, Postam, Campobrunum; postea cum egregio amico Petro Christofolo, Roboretanos, inter quos eminent Campogrossus et Bondonus. Vallem Ledri quoque vallemque Ampolam vidi, montiumque juga quae Judicariam ambiunt. Postea adivi vallem, ubi Tridentum aedificatum est, nec non oppidi Pergines vicinias, nonnullasque alpes vallis Suganae. Denique perlustratis Boceni ac Brixinii finitimis regionibus, Brenneri cacumina conosciendi“. Pollini's Hauptwerk, die im Sinne einer Neubearbeitung von Séguiers „Plantae veronenses“ gedachte „Flora veronensis“ (1822, 1824) mit den 1827 erschienenen Nachträgen (4) bildet auch als compilatorische Verarbeitung der Litteratur, namentlich der vorlinnéischen Autoren eine treffliche Uebersicht der damals für die Kenntnis der Flora des südlichsten Landesteiles vorhandenen Daten. *Asplenium fissum* und *Acer monspesulanum* wurden beispielsweise zuerst von ihm der Flora zugebracht und gar manche früher im Zweifel gezogene Angabe hat durch spätere Forschungen nachträglich ihre Bestätigung erfahren.

Außer diesen an der Peripherie des Gebietes tätigen Männern war aber das floristische Interesse der Einheimischen